

achtbaren Dame zu verunglimpfen — tröstlichen Sie sich mit Ihrem wackern Freunde, Herrn Adolph, dem es nicht besser gegangen ist.
„Wie, hat der auch Prügel bekommen?“
„Fünf und zwanzig — drum ohne Umstände! angefangen!“
[Schluß folgt.]

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 5. August 1851.

Whig-Ernennungen.

für Gouvernör:

Wm. F. Johnston, von Armstrong.
für Canal Commissioner:
John Strohm, von Lancaster.
für Richter der Supreme Court:
Richard Coulter, von Westminster.
Joshua W. Conly, von Mounton.
George Chambers, von Franklin.
William M. Meredith, von Philadelphia.
William Jessup, von Susquehanna.

V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBERALE BEOACHTER, at his offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

W. G. GARR, Esq., at his Office, "Evans' Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

J. PIERCE, Esq., at his office, 2d story Bulletin Building, Philadelphia, is one of our Agents and duly authorized to receive subscriptions and advertisements for this paper.

Ein Brief aus Deutschland an Hrn. Carl Schierberg, liegt in dieser Druckerlei zum Abholen bereit.

Der Amerikanische Bauer. — Die 12te oder August-Nummer dieser interessanten u. für jeden deutschen Bauer so nützlichen Zeitschrift, ist erschienen und liegt bei uns zur Einsicht bereit. Diese Nummer schließt den ersten Jahrgang des Amerikanischen Bauers und ist mit einem vollständigen Register vom Inhalte des ganzen Jahrganges versehen. Wir nehmen Unterschreiber für den nächsten Jahrgang an.

Kalender für 1852. — Wir haben von Herrn King und Baird, in Philadelphia, Proben von 25 h verschiedenen deutschen und englischen Kalendern, für das Jahr 1852, erhalten, die sich durch launigen und nützlichen Inhalt auszeichnen und sauber gedruckt sind, weshalb wir sie bestens empfehlen können. Wir beabsichtigen von jeder Sorte eine Partie kommen zu lassen, wenn hinlängliche Bestellungen dafür eingehen und erlauben daher Krämer und Stoffhändler, die Kalender zu haben wünschen, sich bald zu melden.

Verhaftung eines Pferde-Diebes. — Ein Kerl, der vielleicht an Nervenschwäche litt, oder das Laufen bei dem warmen Wetter zu beschwerlich fand, war in der vorletzten Samstag Nacht auf den Einfall gekommen im oberen Theile der Stadt ein Pferd zu bestehlen, das zufällig ohne Weiter war, um damit ins Freie zu reiten. Er lenkte dasselbe nach der Ruppelauer Straße, als er aber ausfand, daß er keine gute Auswahl getroffen hatte und in dem Gebe des Hrn. Jacob Stolz, nahe bei der Stadt, einen bessern Gaul sah, so machte er einen Tausch und ritt fürbaß. Als Hr. Stolz am andern Morgen die Veranbarung seines Pferdes bemerkte, fand er keine Lust mit folchem Schwoppe zufrieden zu sein, verfolgte in Begleitung von Constabel Meyer die Spur des nächtlichen Diebes und holte ihn in Easton ein, wo er das Pferd noch im Besitz hatte. Er wurde gestern vor 8 Tagen wieder zurückgebracht, vor Alderman Miller verhört und dann im sauren Apfel einquartiert, wo er sich während der letzten Woche ausdrücken konnte. Die gesunde Vergeltung wird jedenfalls wohlthätig auf seine Nerven gewirkt und die stille Einsamkeit ihn belehrt haben, daß es nicht rathsam ist auf fremden Pferden zu reiten.

Ein Gespenst. — Es scheint, daß es in dieser aufgeregten Zeit in unserer aufgeregten Stadt auch noch Gespenster gibt, die es wagen sich zu zeigen, oder wenigstens Leute die sie gesehen haben wollen. Das Journal vom letzten Samstag sagt, daß einige wackere Einwohner an der Süd 3ten Straße, von einem schwarzen Pferde mit einem topflosen Weiter — [wahrscheinlich ein abgedantter Zofo-Beamer] beunruhigt werden, die allmächtig von der Penn- bis unter die Franklinstraße und wieder zurück gallopierten und dann verschwinden — einige wollen auch einen Hund mit einer schwarzen Kette in dessen Folge bemerkt haben. Unsere wackern Constabel sollten sich bemühen, mit dem Gespenste näher bekannt zu werden und denselben einen sichern Wohnort anzuweisen, weil die Gespenster doch aus der Mode sind.

Unsere Baumwollen-Fabrik. — Man ist noch immer mit dem Aufstellen der Maschinen in unserer neuen Baumwollen-Fabrik beschäftigt, was keine Zeit erfordert, als erwartet wurde, wodurch die Zeit für den Beginn der Operationen etwas weiter hinausgeschoben wird, doch werden die Arbeiten mit allem Eifer betrieben und jedenfalls ist der Tag nicht mehr weit entfernt, wo die Spulen und Webstühle in Thätigkeit kommen werden. Die Maschinenerei ist von der neuesten und besten Sorte, meist in Massachusetts verfertigt, und wird sich als ganz vortrefflich ausweisen.

Die Sonnenfinsterniß fand gestern vor acht Tagen statt, war aber kein so buntes Ereigniß, wie es die meisten Leute erwartet hatten, weshalb sie auch von Vielen nicht bemerkt wurde. Diejenigen, welche sich mit geräucherter Glase versehen hatten, konnten kurz vor 8 Uhr bemerken, daß beinahe zwei Zoll vom

nördlichen Rande der Sonne verfinstert waren, was nur ein kleiner Theil der ganzen Sonne war und daher wenig Einfluß auf Wärme und Tageshelle hatte. Wäre die Sonnenfinsterniß durch Menschen verursacht worden, so könnte man sie ein mißlungenes Unternehmen nennen, da sie aber von höherer Hand geleitet wurde und unentgeltlich zu sehen war, so hat Niemand ein Recht, darüber zu murren.

Berks County Patriotismus. — Es gibt bekanntlich überall Leute genug, die ihrem Vaterlande gern dienen, wenn sie dafür bezahlt werden. Man nennt solche dienstfertige Leute gewöhnlich Patrioten, denn Jeder der seinem Vaterlande nützlich zu werden sucht, ist ein Patriot. Wer einen Beweis von Berks County Patriotismus haben will, braucht nur die Lokalo- und Zeitungen zu lesen. Die Zahl Derjenigen, die sich der Convention als Candidaten für die verschiedenen Aemter anbieten, ist hinlänglich groß genug, um Berks County für viele künftige Jahre mit Beamten zu versehen. Es sind nämlich:

Für Prothonotar	6
„ Recorder	11
„ Registrirer	5
„ Schreiber der Sitzungen	5
„ Schreiber der Waifen-Court	4
„ County-Commissioner	7
„ County-Schatzmeister	3

Schade, daß diese Candidaten nicht alle auf eigene Faust laufen; sie würden dadurch Gelegenheit haben die Zahl ihrer Freunde auszufinden und außerdem würde es ein nettes Einkommen für die Drucker liefern, das auf dem gewöhnlichen Wege, wo die Convention die Candidaten ansucht, viel kleiner bleibt.

Aufgeschobene Versammlung. Der „Scott und Johnston Club“, von der City Reading, versammelte sich am Dienstag Abend, den 29. Juli, in King's H. S. Hotel, gemäß der Vertagung — W. A. Bartolet, Präsident, im Stuhle. — Wm. F. Hoag, Sec. Retard.

Die Committee zur Auswahl von Beamten für die dauernde Organisirung des Clubs, legte folgendes vor:

- Präsident:**
Maybury A. Bartolet.
Vices-Präsidenten:
Col. William Gräff,
Levi Waldberger.
Protocollirender Sekretär:
Heinrich F. Felig.
Correspondirende Sekretäre:
J. Knabb, Benj. W. Hoag.
Schatzmeister:
Col. William A. Sands.
Finanz-Committee:
N. D. Ward — William M. Baird.
R. W. Ward — Carl F. Fischer.
E. D. Ward — William Schärer.
E. W. Ward — Samuel Well.
E. W. Ward — Peter Jones.

Executive Committee.
Nordost Ward — Adam Reitmeyer, David Bingeman, Jacob Marshall, William Cull, Jacob Jung.

Nordwest Ward — William Frey, Samuel Turner, William Herbert, Capt. Peter Brecht, Franz Keppinger.

Südost Ward — Ezeiel Jones, Lieut. Ellis V. Aker, J. Franklin Goodhart, Col. Richard McMichael, John Schaber.

Südwest Ward — Carl Dehart, John Waldberger, Col. Carl V. McKnight, John Lindenspiegel, David For.

E. W. Ward — James W. Holmes, Sam'l Chapman, James Pettit, Jacob H. Boyer, Conrad Drenner.

Der Bericht der Committee wurde einstimmig angenommen.

Auf Antrag wurde beschlossen, daß die Executive Committee vier Mitglieder auf 20 Mitglieder für jede Ward, daß der Präsident autorisirt sei, die zukünftigen Aufstellungen zu machen und die Namen bei der nächsten Versammlung des Clubs zu berichten.

Die Unterschriften der Anwesenden wurden dann der Constitution beigefügt, worauf sich der Club vertagte, sich in allgemeiner Stadt-Versammlung wieder zu versammeln, am Montag Abend den 4. August, am W. A. Hauptquart.

W. A. Bartolet, Presid.

B. W. Hoag, Sekretär pro temp.

Verhandlungen der Stadtrathe.

Städt. Council Zimmer, Juli 26. 1851.
Der Rath versammelte sich, zufolge der Nachricht, Anwesend die Herren Hill, Pring und Ritter, Präsident.

Das Protocoll von letzter Versammlung wurde gelesen und auf Antrag genehmigt, mit Ausnahme des angenommenen Berichtes, die 9te Straße, von der Penn bis zur Ebsenut, „zu ebenen und zu grabeln“, was heißen sollte, „zu pflastern und zu curben.“ Vertagt.

J. Law. Reitmeyer, S. E. C.

Common Council Zimmer, Juli 26. 1851.

Versammelt — Anwesend die Herren Eisenshauer, Henry, Hunter, Morris, Newkirk und Rummacher.

Da der Präsident abwesent war, so wurde Hr. Morris als temporärer Presid. angestellt. Das Protocoll von letzter Versammlung wurde verlesen und genehmigt.

Eine Einwendung gegen die Passirung einer Pflaster-Ordinanz in der Washington, zwischen der 7. und 8ten Straße, wurde vorgelegt, gelesen und liegt über.

Eine Bittschrift für die Durchsetzung der Pflaster-Ordinanz von der Penn bis zur Walnut, in der 7ten Straße, wurde vorgelegt, gelesen und liegt über.

Rechnungen wurden vorgelegt wie folgt: — von John Moyer, für Gewichte und Besen zum City-Gebrauch \$2 59; von John H. Nagel, für Reparaturen an Markt-Buden, 97 Cent. Zu bezahlen beordert.

Die Committee, welcher die Bittschrift für die Erdöffnung der Minorsstraße, von der Willow bis zur Laurel, übergeben war, berichtete, daß die den Administratoren des verstorbenen John Hain Nachricht gegeben hätte die Fens wegzunehmen, worüber geklagt wird, und dadurch die

Straße zu erweitern, und die Strafen-Commissioners angewiesen, die gedachte Straße zu öffnen, wenn der Aufforderung nicht entprochen wird. Der Bericht wurde angenommen.

Die folgenden Beschlüsse wurden angenommen und passirt einzeln, nämlich:
Beschlüssen, daß die Strafen-Committee hierdurch angewiesen wird, die Poplar Alley, von der Liberty Alley bis zur Washingtonstraße, zu ebenen und zu grabeln.

Beschlossen, daß die Strafen-Committee hierdurch angewiesen wird, Vorschläge einzufordern für Ausgraben und Ebenen der Nord 3. Straße, von nahe der ersten Hookley Lane nördlich, bis zum Centre-Turnpike.

Beschlossen, daß nach diesem keine Anweisung vom Schatzmeister gegeben werden soll, für irgend eine Rechnung von Arbeit, Materialien, Kontrakte oder Beamten-Gehalte, ohne daß sie zuerst den Councils zur Genehmigung vorgelegt und genehmigt worden sind, bei ihren regulären Sitzungen.

Rechnungen von den City-Auditoren für das Durchsehen verschiedener Schullechnungen wurde vorgelegt, gelesen und liegen über. Auf Antrag vertagt.

J. W. Tyson, Schreiber.

Jury-Liste

für den August Termin 1851.
Für die dritte Woche.

- Jacob Bittenbender, Grobtschmidt, tangschw Michael Bittler, Bauer, Hobson.
Jaac Brendel, do Brendon.
Aaron Brecht, Freisasse, Reading.
Gerhard S. Wechel, Gastwirth Washington.
John Borkley, Bauer, Windsor.
Jacob Brecht, do Eumru.
Jacob Dierolf, Hauschreiner, Peik.
Abraham Esch, Bauer Carl.
Heinrich Eames, Grobtschmidt, Reading.
Samuel Hegely, Tagelöhner, Maidencrief.
Franklin Fricker, Kaufmann, Reading.
Abraham Gaul, Bauer, Unter-Heidelberg.
Abraham A. Kissinger, Freisasse, Bern.
Levi Keller, Grobtschmidt, Union.
Carl Kötter, Sattler, Reading.
Michael Loy, Maurer, Albano.
Samuel Lee, Freisasse, Reading.
Daniel Weigel, Maurer, Perry.
Peter Myers, Bauer, Hobson.
Patrick M'Anulty, do do.
David Marshall, do do.
Joseph Wischler, Kaufmann, Reading.
Carl West, Bauer, Washington.
John Miller, Esq., Hamburg.
Wilsonhby Merkel, ledig, Richmond.
William Miller, Lehrer, Ober-Zulphoten.
George Rief, Bauer, Ober-Bern.
Samuel Step, do Enter.
George Schäffer, Grobtschmidt, Carl.
Heinrich Schneider, Sattler, Reading.
John Schöner, Grobtschmidt, Ober-Zulph.
John Sailor, Bauer, Mühlenberg.
John A. Van Ried, Müller, Sping.
Benjamin Waldman, Bauer, Unter-Heidel.

Eth Clover. — Es scheint, Herr Eth Clover, der Candidat unserer Gegenpartei für das Amt eines Canal-Commissioners, sei auch nicht so populär, als man ihn allhier zu machen wünscht. Der „Waynesburg Messenger“ eine freie demokratische Zeitung von Green County sagt nämlich:

Herr Clover, der ausgenommene Candidat, ist ein junger Mann mit etwas Benehmen, und obgleich er wenig Erfahrung hat, mag er, so weit wir wissen, ein ehrlicher Mann sein. Die Wahrheit aber fordert uns auf zu sagen, daß seine Ernennung weit davon ist, die meist glückliche für diesen Theil des Staats zu sein.

Hört, so sprechen seine Parteifreunde von Clover. Es muß etwas da „leug sein.“ — Er geht ziemlich hart hinunter. (Poitsv. Fr. Pr.)

General Scott. — Eines unserer Wechselsblätter sagt, über 160 Zeitungen in den Ver. Staaten hätten sich bereits zu Gunsten General Scott's, als unsern nächsten Präsidenten erklärt. Neu-England namentlich scheint sich vorzubereiten, ihm eine ungeheure Stimmenmehrheit zu geben, ja man glaubt versichern zu dürfen, daß selbst die Staaten New-Hampshire und Maine seinem Banner folgen werden.

Erhält Gen. Scott wirklich die Nomination, so steht seinem Einzug in das Weiße Haus nichts mehr im Wege, denn wir würden wahrlich in der langen Reihe der demokratischen Präsidenten-Candidaten in spe keinen einzigen zu nennen, der es, mit Aussicht auf Erfolg, wagen könnte, den Kampf mit dem Eroberer Mexicos aufzunehmen. Buff. Tel.

Hannover, 24. Juli. Gefährliche Borfall. — Am letzten Montag Morgen gingen 2 junge Männer von dieser Stadt auf die Jagd, die sie etwa 2 Meilen fort waren, trafen sie zwei andere junge Männer von Littleton auf der Straße an, welche Erstere fragten, ob sie Blau-Vogel schießen wollten, ja, sagten Erstere, Blauvögel und manchmal auch Menschen. Darauf bekamen Letztere Furcht, und gingen schnell ihres Weges fort, als sie aber etwa 25 Yards weg waren, feuerte einer von beiden Erstern, und traf einer der Letztern auf den Rücken, und einige Schrot drangen ihm durch seinen Kopf in den Rücken und Arm, welche später von Dr. Eckert, allhier, herausgenommen wurden.

Die Verbrecher wurden sogleich verfolgt und eingeholt, und vor einen Friedensrichter geführt welcher den Einen gegen Bürgschaft von \$200 entließ, und den Andern in Ermanglung der Bürgschaft für das Erscheinen bei der nächsten Court ins Gefängnis schickte. — Gaj.

Schreckliche Unglück. — Am 17ten dieses Monats ereignete sich ein Unglück auf dem Hannover Zweig-Niegelwege, an der Section No. 7, und Hr. Cor Contractor. Die Arbeiter waren in der Grube am auszuwählen, als aber die Erde oben nachgab, und zwei der Männer begrub. Sie wurden mit aller Eile herausgenommen, aber leider, sie waren todt. Ihre Namen waren John Keider und Friedrich Zimmermann. Keider war von Baltimore, und soll einige Schwefeln dort wohnen haben. Zimmermann ist ein Deutscher, und hat eine

Schwester in Philadelphia wohnen. Beide Unglücklichen wurden Abends auf dem lutherischen Kirchhofe in Jefferson beerdigt. ib.

Schreckliches Eisenbahnunglück. — Der Express Zug, der um 11 Uhr von Baltimore hier ankam, wurde durch ein Unglück aufgehalten. Ein Zug von Frachtwagen mit einer schweren Dampfmaschine, N. W. Magrow, brach durch die Brücke nahe bei Whitehall, tödtete den Feuermann Clark auf der Stelle, und verletzte den Hrn. Georg Meredith, (Agent N. A. und S. Small's Karren) von hier so sehr, daß sein Wiederaufkommen stark bezweifelt wird. Seine beiden Hüften wurden gänzlich zerdrückt, auch wurde er noch an mehreren andern Stellen verletzt.

Herr Meredith ist seitdem gestorben. ib.

Elkville, 29. Juli. Fatale Unfall. — Die Norrisbauer Zeitungen berichten einen abentheuerlichen Unglücksfall v. Conshohocken der sich am vorletzten Donnerstag in Caldwell's u. Comp. Eisengießerei daselbst zutrug. Einer der Arbeiter, Namens John K. Hunter war mit mehreren andern beschäftigt, einen schweren Guß aus der Grube zu bringen, als einer der Haken schlüpfte, wodurch die ganze Eisenmasse auf ihn fiel und ihm die Arme und den Körper so quetschte, daß er wenige Stunden nachher starb.

Ertrunkene. — Am vorletzten Samstag ertrank ein junger Mann, Namens Nikolaus Murphy, in der Schuykill, unterhalb Norrisbauer. Er war ein Arbeiter in Moore und Hoovens'sen Mühle, und wollte sich baden, gerieth aber in ein tiefes Loch und mußte, da er nicht schwimmen konnte, ertrinken.

Am letzten Sonntag Morgen schloß nicht viel so wäre Hrn. Ab'm. H. Hendricks Wohnhaus und Stohr, nahe dem Schippacher Versammlungshaus, abgebrannt. Hr. Hendricks war Morgens zwischen 6 und 7 Uhr mit seiner ganzen Familie auf einen etwa zwölf Meilen weiten Besuch gefahren. Niemand blieb zur Aufsicht in dem Hause. Gegen 9 Uhr bemerkten mehrere Nachbarn einen dicken Rauch durch das Dach dringen, und als man darauf hinwies, die Thür einschlug, war die eine Seite der Stohrstube in Brand, das Haus voll Rauch, und als die Nachbarn nach großer Anstrengung den Brand gelöscht hatten, stülte sich ein bedeutender Schaden heraus. Alle Trockenwaren wurden mehr oder weniger beschädigt gefunden; ein Loch war durch die Thüre und ein durch die Decke gebrannt, und alle übrigen Waaren hatten Brandmerke. Ein oder zwei Fäßchen Pulver befanden sich im Stohr, welche (schon ganz warm) glücklich herausgeschafft wurden, wie auch zwei geladene Flinten deren Läufe so heiß waren, daß man sie kaum wegzutragen konnte. Wie das Feuer entstand, weiß Niemand. Als Hr. Hendricks gegen Abend nach Hause kam, sagte er, er sei Morgens mit einem Licht in dem Stohr gewesen aber nicht an der Stelle, wo dem Aufsteigen nach das Feuer ausgebrochen. Der Verlust muß bedeutend sein. Hr. Hendricks hatte seinen Stock mit \$25,00 versichert.

Neutralität.

In Brooklyn (N. Y.) wurde eine arme, unglückliche Irlanderin, die ein todtess Kind in ihren Armen trug und ein drei Jahre altes, in Hunger und Elend erkranktes Kind neben sich hatte, auf der Straße gefunden und in das Stationshaus der Polizei gebracht. Die jämmerliche Mutter erzählte: „Mein Mann biß Malony und hatte eine kleine Pachtung von dem Gutbesitzer Thomas Brown in Tipperary Co. Brown bezahlte unsere Passage auf dem Schiffe „Caravinton.“ Wir waren lange auf See und hatten ein schlechtes Lager und eine schlechte Kost. Mein Mann starb bald am Schiffsfieber. Obwohl der Neufundlands Bank starb auch mein ältester 18 Jahre alter Sohn. Ich blieb allein mit diesem Säugling, diesem kleinen Kinde und einem 15 Jahre alten Mädchen, das gestern als wir in New-York landeten, Beschäftigung auf dem Schiffe erhielt und dort blieb. Ich ging mit den beiden kranken Kindern fort. Der Säugling starb in meinen Armen auf der Straße; es war noch Nacht diesen Morgen, als ich fühlte, daß er kalt und todt war. Ich bettelte mich hierher, weil ich immer weiter gewandert wurde und nicht wußte, wohin ich mich wenden sollte.“

Bostoner Blätter berichten, daß die Armenausheber jener Stadt im Begriff stehen, in Verbindung mit den Verwaltern des Beschäftigungshauses und den Stadtbehörden, Anstalten zu treffen, um von dreißig bis fünfzig der kürlich daselbst eingeführten blinden, gliederlahmen und geistesgekränkten Armen nach der alten Welt zurückzuführen. Nur solche werden zurückgeschickt werden, welche aus den Armenhäusern von England und Irland genommen wurden, oder die von hartberzigen Lehnsherren nach diesem Lande geschickt wurden, um sogleich eine dauernde Last auf die wohlthätigen Anstalten unseres Landes zu werden. In den verschiedenen Anstalten von Boston befinden sich gegenwärtig über 1000 ausländische Arme, wovon die meisten unermüdend an Körper und Geist sind. Die Elendesten und Hülflosesten dieser Unglücklichen sind Lehnleute des englischen Marquis von Londown, welche herabgeschickt wurden, um die Kosten ihres Unterhalts los zu werden. Fr. Freund.

In dem Staate Michigan kann es vielleicht noch zu ersten Reibungen mit den dort lebenden Indianern kommen. Ein expresser Bote kam von Itheresa, Dodge County W. nach Milwaukee; er brachte ein Schreiben von Hrn. W. Murray, dem Ver. Staaten Indianer Agenten, an Capitän McManan, worin er bat, Letzterer möge mit einer kleinen bewaffneten Macht in Uniform sich bei einer Indianerberatung einfinden, die in Dodge County gehalten werde. Capitän McManan brach mit einigen Dragonern auf nach dem Schauplatz der Operationen, der etwa 50 Meilen von Milwaukee liegt. — Der Bote berichtete zugleich, daß es mehrere Hundert Indianer seien, die dort liegen und allerhand Mühsereien in der Nachbarschaft verüben. Der größte Theil derselben war im vorigen Jahre nach einem Vertrage mit der Ver. St. Regierung nach Minnesota ausgewandert und ist jetzt mit entschiedenen unfeindlichen Absichten zurückgekommen. Ohne daß sie eine Militärmacht

wenigstens zu Gesichte bekommen, werden sie sich, wie der Bote meinte, wohl schwerlich gutwillig fügen.

Neu-Orleans, 19. Juli. Ueber 100 Indianer und Mexikaner verüben am Rio Grande Mühsereien.

Der Steamer United States, der nach Sagatlan bestimmt war, mußte umkehren und wird bald wieder hier erwartet.

Kirschenessen. — Folgender außerordentliche Fall ist vielleicht der Mühe werth, zur Warnung vor das Publikum gebracht zu werden. Ein in der Altstadt Baltimore's wohnender deutscher Mann hatte während dreier Tage in letzter Woche im Lande Gelegenheit, „gratis“ seine Kirschenlust zu befriedigen, welches er aber leider mit dem gleichzeitigen Verschlingen aller Ernte that. Bei seiner Rückkehr nach Hause wurde er von den furchtbaren Schmerzen, besonders im unteren Theile des Darmkanals, befallen und nach mehrstündigen Vergeblichen, höchst qualvollen Versuchen, auf natürliche Art sich der angehängten Entzündungen zu entledigen wurde nach einem Arzte geschickt. Dieser fand den unteren Theil des Darmkanals bis an die Aftermündung ungesähr einen Fuß hoch von Kirschkernen vollgeproppelt und so gewaltig ausgegdehnt, daß das Organ seine Contractibilität und Ausstößungskraft gänzlich verloren hatte und dem herbeigeholten Arzte nichts übrig blieb als durch ein Instrument unter den fürchterlichsten Schmerzen das Eingeweide von dem unnatürlichen Inhalte zu befreien, eine Operation, welche der vielen Pausen wegen, die eintreten mußten, über drei Stunden dauerte. Die auf diese Art hinweggenommene Masse war enorm. Der Patient ist verhältnißmäßig wieder wohl. Corresp.

Luftschiff. — Der N. Y. Tribune gibt eine Beschreibung eines Luftschiffes, das nun zu Hoboken im Bau begriffen ist. Das Schiff ist 64 Fuß lang, 6 1/2 Fuß breit und 6 1/2 Fuß hoch. Dieses Schiff, das für 25 Passagiere berechnet ist, wird durch eine Dampfmaschine von 12 Pferdekraft getrieben und durch einen Luftballon in der Gestalt einer Eiggaree, 260 Fuß lang und in der Mitte 24 Fuß im Durchmesser 95,000 Kubikfuß Gas haltend, in die Luft gehoben und schwebend erhalten. Es ist beabsichtigt in einer Höhe von 200 Fuß über der Erde zu fahren und 25 bis 50 Meilen die Stunde zu machen. Die weitere Beschreibung, welche der Tribune gibt, ist noch sehr lang; allein wir wollen uns mit dem oben Ergebenen begnügen, bis das Luftschiff einmal sein Erscheinen in unserer Stadt macht.

St. Louis, 15. Juli. Sterblichkeit. — Während der letzten Woche fanden 216 Beerdigungen statt, worunter 74 an Cholera Gestorbene und 99 Kinder. In der dieser vorhergehenden Woche wurden 219 Personen, unter denen 80 Cholera Gestorbene, begraben, was eine Verminderung von 3 im Ganzen und 6 Choleracräfallen ausweist. U. d. West.

Gefundene Leiche. — In der letzten Woche wurde eine Leiche gefunden, die während der letzten Tage die Cholera im Durchschnitt 7 Opfer für jeden Tag weniger gefordert. Wir mögen also hoffen, daß die schreckliche Pest uns bald ganz verlassen wird. ib.

Braunsfels, Texas, 7. Juni. Ein Vorfall von eigenthümlich erster Art ereignete sich hier am 3. d. Mts. Ein Deutscher, Namens Webersdörfer, hier und in den umliegenden Counties als ein böser Charakter bekannt, wurde erschossen, während er in Ketten geschlossen im hiesigen Gerichtsgefängnis saß. Es traf ihn namentlich die Beschuldigung der Pferdedieberei. Obgleich klare Beweise gegen ihn vorzuliegen schienen, konnten sich die Geschwornen doch zu keinem Urtheile vereinigen. Kaum frei geworden überfiel er eine Frau und schoß Bleistricke in ihren Kopf und obere Körpertheile, worauf er sich unflüchtig machte. Diese schändliche Handlung veranlaßte große Aufregung; man verfolgte und fing ihn noch denselben Abend. Man bereithete sich eben, ob und wie Lynchgesetz an ihm ausgedehnt werden sollte, als gemeldet wurde, daß er im Gefängnisse erschossen worden sei.

In der vor wenigen Jahren noch ungläublich kurzen Zeit von 3 Tagen und 17 Stunden kann jetzt eine Reise von New-York nach St. Louis zurückgelegt werden. Die Vollendung der Erie-Eisenbahn bis Dunkirk, wo Strainers rasch nach Cleveland und anderen Seehäfen ständen weiter befördern, daß diese Schnelligkeit möglich gemacht. Die regelmäßige Zeit von New-York bis Cincinnati ist jetzt 40 Stunden. Wenn die Eisenbahnlinie zwischen St. Louis und Cincinnati vollendet sein wird, kann der Weg zwischen New-York und St. Louis in weniger als 3 Tagen zurückgelegt werden.

New York, 28. Juli. — **Selbstmord.** — Gestern Morgen um 5 Uhr wurde die Leiche eines jungen Menschen in der Nähe der elisabethischen Kirche bei Hoboken gefunden. Er hatte sich durch den Mund geschossen, eine doppelläufige Pistole lag neben ihm und in der Nähe wurde ein Gläschen mit kaudanum gefunden. Der Verstorbene war von kleiner Statur und sehr sorgfältig gekleidet. Der Coroner hielt eine Kirschenbau und die Jury erkannte, daß Selbstmord die Todesursache war. Später wurde die Leiche identificirt und die Person des Auhäufers, angeblich aus Hamburg [Europa], erkannt. (N. Y. Dem.)

Das Geheimniß über die Todtenschädel aufklärt. — Dr. A. J. Driggs von Chesapeake, R. Haven Co., Connecticut, hat dem Coroner eine Aufklärung über die in Nr. 7 Weststr. aufgefundenen Todtenschädel zugesandt. Das besagte Haus war früher Eigenthum der Familie des Doctors, welche auch in demselben wohnte. Als der Doctor noch Student der Medizin war, nämlich in den Jahren 1824 — 27, legte er sich eine Schädel-Sammlung an, und sein Vater brachte ihm eine reiche Kiste Schädel von Cuba. Dieselben waren aber bereits so verwittert, daß sie der Doctor nicht mehr zum Studium gebrauchen konnte, und er warf sie in den Abtritt. Später begab sich der Doctor nach Westindien, und seit seiner Rückkehr lebte er zu Chesapeake, ohne jemals mehr N. York besuchte zu haben. Am Freitag Abend besieg eine Frau, Na-